



## Editorial



### Schenken Sie Ihren Kindern Zeit!

Sind Kinder und Jugendliche heute besser oder schlechter als früher? Geschätzte Chamerinnen und Chamer, gestatten Sie mir dazu einige persönliche Überlegungen.

In der heutigen medialen Welt lesen wir fast täglich von Gewalttaten, oft im Zusammenhang mit Jugendlichen. Eigentlich handelt es sich dabei nur um einen verschwindend kleinen Prozentsatz der Jugendlichen, die hier sehr negativ und absolut unakzeptabel auffallen. Die grosse Mehrheit unserer Kinder und Jugendlichen, die täglich ihre schulischen Herausforderungen meistern und aktiv in Gruppen und Vereinen mitwirken, gehen oft im Schatten der Negativmeldungen unter.

Wie kann verhindert werden, dass Kinder in eine negative Spirale von Null-

bock-Einstellung bis hin zu Drogenkonsum und Gewaltausbrüchen abgleiten?

Kinder erziehen ist nicht eine Aufgabe, die an einem Tag oder in wenigen Stunden einer Woche erledigt werden kann. Vielmehr müssen die Kinder über Jahre beim Heranwachsen situativ begleitet und gefördert werden. Dafür sind die Eltern hauptverantwortlich, nebst dem hat aber auch die Gesellschaft und das Umfeld eine wichtige Vorbildfunktion.

Ein Universalrezept für die Erziehung gibt es sicher nicht, aber Kinder, die mit ihren Eltern gemeinsame Aktivitäten erleben, machen wichtige positive Erfahrungen und können diese praktisch im Alltag umsetzen. Erziehen heisst auch mal Nein sagen, Grenzen setzen und dann mit den entsprechenden Reaktionen umgehen können. In erster Linie erfolgt die Erziehung unserer Kinder im Elternhaus, diese wichtige Aufgabe können wir Eltern nicht einfach an die Kinderkrippen oder an die Schulen delegieren. Die Erziehung und Förderung unserer Kinder und Jugendlichen ist eine wichtige und schöne, aber auch sehr anspruchsvolle Aufgabe vor allem für uns Eltern.

*Markus Aeby  
Vorsteher Soziales und Gesundheit*

## Aus dem Gemeinderat

17. November 2008

Der Gemeinderat

- unterstützt den Vorschlag des Regierungsrates, den Preis für Landerwerb für kantonale Bauvorhaben in der Landwirtschaftszone auf CHF 80.00 (+/-10%) pro Quadratmeter zu erhöhen. Als Ergänzung möchte der Gemeinderat, dass in allgemein gültigen gemeindlichen Richtlinien fest-

### Motion der SP Cham gegen weitere Kiesabbaugebiete in der Gemeinde Cham

Die Gemeindeversammlung hat am 15. Dezember 2008 eine Konsultativabstimmung «gegen weitere Kiesabbaugebiete in der Gemeinde Cham» für den 17. Mai 2009 beschlossen. Da der Kantonsrat aber die entsprechende Richtplanänderung bereits an seiner Sitzung vom 26. Februar 2009 beschlossen hat, macht eine solche Abstimmung keinen Sinn mehr. Der Gemeinderat hat diese daher gemäss § 24 des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen ausgesetzt und wird diesen Gemeindeversammlungsbeschluss im Juni 2009 aufheben lassen.

### CHAMPion 2009

Am Mittwoch, 6. Mai 2009, findet die zweite Ehrung CHAMPion 2009 ab 19.30 Uhr im Lorzensaal statt. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen.

## Aus dem Gemeinderat

gehalten wird, dass bei entsprechenden Landgeschäften von unter 2'000 m<sup>2</sup> kein Landabtauschanspruch geltend gemacht werden kann. Ausserdem wäre es sinnvoll, zusätzliche Bestimmungen betreffend Zonen des öffentlichen Interesses in die Vorlage zu integrieren.

- gewährt für das Jahr 2008 ein Jahresbeitrag von CHF 13'800.00 an die Betriebskosten des Museums in der Burg, Zug. Für die Betriebsjahre 2009 und 2010 wird ein auf CHF 29'000.00 erhöhter Betriebsbeitrag gewährt, allerdings unter dem Vorbehalt, dass sich auch die übrigen Zuger Gemeinden entsprechend an der Finanzierung beteiligen.
- unterstützt und erachtet die durchgeführte MINERGIE-P-ECO Planung und Ausführung beim Neubau Schulhaus Hagendorn als sinnvoll respektiv richtig.

### 1. Dezember 2008

Der Gemeinderat

- nimmt von den beiden Bauabrechnungen Sanierung und Erweiterung Altersheim Büel und Provisorium Heiligkreuz Kenntnis. (Sanierung und Erweiterung Altersheim Büel: Kostenvoranschlag original per 04.05.2005: CHF 13'615'000.00 / Kostenvoranschlag revidiert: CHF 14'041'700.00 / Bauabrechnung per 19.11.2008: CHF 14'118'509.65 / Mehrkosten gegenüber KV revidiert: CHF 76'809.65 / Mehrkosten gegenüber KV revidiert in Prozent: 0.65 %).  
Provisorium Heiligkreuz: Kostenvoranschlag original per 04.05.2005: CHF 929'600.00 / Bauabrechnung per 02.09.2008: CHF 807'421.65 / Minderkosten gegenüber KV: CHF 122'178.35 / Minderkosten gegenüber KV in Prozent: 13.21 %).
- wählt für den Rest der Amtsperiode Markus Andermatt als Stabschef des Gemeindeführungsstabes und dankt für seine Bereitschaft das Amt zu übernehmen. Paul Gisler, Stabschef des Gemeindeführungsstabes wird per Ende 2008 als Stabschef Gemeindeführungsstab entlastet. Seine Dienste während den vergangenen 10 Jahren werden bestens verdankt.
- nimmt von der neu zusammengestellten Feuerschutzkommission (Ursi Luginbühl, Vorsitz, Maja Mosimann, Protokoll (ohne Stimmrecht), Roland Sche-

rer, Kommandant Feuerwehr, Urs Baggenstos, Vizekommandant Feuerwehr, Simon Meisser, Feuerwehr-Materialdienst, Urs Rothenbühler, Werner Toggenger, Franz Trottmann, Patrick Unternährer, Urs Wyttenbach) Kenntnis. Die neuen Mitglieder werden für den Rest der Amtsperiode gewählt.

- nimmt zur Strategie im Umgang invasiven Organismen im Kanton Zug Stellung.
- erteilt Arthur Thoma, Diebold-Schillingstrasse 8, 6004 Luzern, die Bewilligung zur Alkoholabgabe ab dem 1. März 2009, im Restaurant Vilette, Vilette-Park, 6330 Cham, während der üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- stimmt den Verträgen zwischen den Schweizerischen Bundesbahnen und der Gemeinde, Nr. 0400-2004-0067, Personenunterführung und Einstellanlage für Zweiräder beim Bahnhof Cham und Nr. 0400-2004-0035, Erschliessung der Haltestelle Cham Alpenblick zu.

### 22. Dezember 2008

Der Gemeinderat

- nimmt vom Abschluss der Sanierungsarbeiten und der Bauabrechnung der öffentlichen WC-Anlage Kirchplatz Kenntnis. (Genehmigter Budgetbetrag: CHF 125'000.00 / Bauabrechnung per 11. Dezember 2008: CHF 105'304.60 / Minderkosten: CHF 19'695.40 / Minderkosten in Prozent: 15.76 %).
- stimmt der definitiven Schlussrechnung für den Ökihof und den Jugendtreff von CHF 2'800'573.85 zu.
- stimmt der Zusammenstellung der vergebenen Hauptaufträge im Bereich der gemeindeeigenen Hochbauten zu.
- stimmt der Zuteilung des Netzgebietes an die WWZ AG in der Gemeinde Cham zu.
- wählt Kerstin Borek als Nachfolgerin von Barbara Fischer, als Vertretung der Verwaltung, in die Stiftungsversammlung der Pro Senectute bis zum Ende der laufenden Legislatur.
- wählt Kerstin Borek für den Rest der Amtsperiode in die Sozialkommission.
- erteilt Patricia Fehr, Rebstock 5, 6332 Hagendorn, keine Bewilligung für verlängerte Öffnungszeiten. Die Bewilligung zur Alkoholabgabe während den üblichen Öffnungszeiten von 05.00 bis

24.00 Uhr für das Lokal Bonsay Café Bar Lounge bleibt bis auf weiteres gültig.

- erteilt Samuel Baumgartner, Allmendweg 15, 6330 Cham die Bewilligung zum Kleinhandel mit gebrannten Wassern der Firma Fine Art of Living GmbH, Allmendweg 15, 6330 Cham ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- folgt der Empfehlung der Energiekommission und setzt die angepasste Energieverordnung per 1. Januar 2009 in Kraft.
- wählt Aita Born als Mitglied und Aktuarin in die Erbschaftsbehörde und zugleich Rolf Steinmann als Präsident der Erbschaftsbehörde bis zum Ablauf der Legislaturperiode.

### 13. Januar 2009

Der Gemeinderat

- bewilligt die Nutzung der Sportanlagen durch den Schwingklub Cham-Ennetsee für das Schwingfest 2011.
- genehmigt die Schlussabrechnung des Multifunktionsfahrzeug Feuerwehr mit einer Kostenüberschreitung gegenüber dem bewilligten Kredit von CHF 35'182.20 (Projektierungskredit GV vom 11.04.05: CHF 102'300.00 / Total Aufwendungen: CHF 103'117.80 / Anteil GVZG: CHF 36'000.00 / Minderkosten CHF 35'182.20 / Minderkosten in Prozent 34.39 %).
- genehmigt die Schlussabrechnung für eine Ersatzbeschaffung des Unimog Fahrzeuges für den Werkhof mit einer Kostenüberschreitung gegenüber dem bewilligten Kredit von CHF 5'231.35 (Investition GV vom 25.6.07: CHF 270'000.00 / Unimog U-400 komplett, inkl. Hecksteckkran: CHF 275'231.35 / Mehrkosten: CHF 5'231.35 / Mehrkosten in Prozent: 1.94 %).
- genehmigt und unterzeichnet die Verwaltungsvereinbarung über den Bezug von Sicherheitsassistentinnen und -assistenten.
- erteilt Theresia Villiger, Matten 11, 6331 Hünenberg, die Bewilligung zur Alkoholabgabe im Restaurant/Café-Bar Arcade, Zugerstrasse 39, 6330 Cham, während der üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen. Der Ausschank im Freien ist nur bis 22.00 Uhr gestattet.
- begrüsst die Sanierung der ehemaligen

Kehrrechtdeponie Baarburg und ist mit dem Entwurf der Sanierungsverfügung inkl. Kostenverteilung einverstanden. Den Erläuterungsbericht zum Sanierungsprojekt hat er zur Kenntnis genommen.

- beschliesst die Begegnungszone beim Schulhaus Hagendorn und damit folgende Verkehrsordnungen: 1. Einführung der Begegnungszone beim Schulhaus Hagendorn, gemäss Massnahmenplan Nr. 07.843-1 vom 12.02.2008, Team Verkehr, Cham:

1.1. Vorschriftssignal «Beginn der Begegnungszone» (Sig 2.59.5 SSV) und «Ende der Begegnungszone» (Sig 2.59.6 SSV)

1.2. Richtung Hagendorn zusätzlich «Höchstgeschwindigkeit 50 generell» (Sig 2.30.1 SSV) 1.3. Richtung Cham zusätzlich, «Höchstgeschwindigkeit 50» (Sig 2.30 SSV)

1.4. Aufhebung der bisherigen, im Widerspruch stehenden Signale: «Parkieren mit Parkscheibe» (Sig 4.18 SSV), «Ende des Parkierens mit Parkscheibe» (Sig 4.19 SSV) und «Achtung Kinder» (Sig 1.23 SSV).

- nimmt die Ausführungen zur Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister zur Kenntnis und bittet die Verfasser der Verordnung, die von der Arbeitsgruppe gemachten Vorschläge und Überlegungen in den weiteren Arbeiten zu berücksichtigen.

27. Januar 2009

Der Gemeinderat

- trifft sich mit den Parteipräsidien zum Gedankenaustausch.
- wählt Susanne Meyer für den Rest der Amtsperiode in das Stimmbüro.
- nimmt vom Einnahmenüberschuss der 1150 Jahre Feier Cham Kenntnis. CHF 10'000.00 sollen für den Kinderspielplatz in der Vilette verwendet werden (Kauf eines Schiffes). Der restlichen Ertragsüberschuss von ca. CHF 13'215.16 wird für spätere Vilette-Feste zur Verfügung gestellt (Der genaue Betrag ist abhängig von allfälligen Abgaben an die SUIISA).
- genehmigt die Projektänderung «interaktive Wandtafeln im Schulhaus Eichmatt».
- fällt den Grundsatzentscheid, dass die Kindergartenkinder aus Gebiet Brunn-

matt / Lindenham ab 19. Oktober 2009 mit einem speziellen Fahrzeug geführt werden.

17. Februar 2009

Der Gemeinderat

- nimmt die Wünsche zum ÖV-Angebot 2010 zur Kenntnis.
- beschliesst, dass die geplante Überbauung auf GBP Nr. 407 den Namen Hammergeut erhält.
- beschliesst, dass der ehemalige Hirschkamp den Namen Lorzenpark erhält.
- macht kein öffentliches Interesse an einem Fahrwegrecht auf den GS 2273, 2380 und 2795 geltend. Den Grundeigentümern ist es freigestellt, auf dem privatrechtlichen Weg beim Kantonsgerichtspräsident ein allgemeines Fahrverbot zu beantragen.
- genehmigt die Schlussabrechnung Erschliessung Brunnmatt mit einer Kostenüberschreitung gegenüber dem bewilligten Kredit von CHF 91'800.00 (Projektierungskredit GV vom 02.04.01: CHF 671'000.00 / Total Aufwendungen: CHF 579'200.00 / Minderkosten: CHF 91'800.00 / Minderkosten in Prozent: 13.68 %).
- erteilt Rocco Catalano, Steinweg 13, 6343 Buonas, die Bewilligung zur Alkoholabgabe im Clublokal Sportclub Cham, Eizmoosweg, 6330 Cham, während der üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen. Der Ausschank im Freien ist nur bis 22.00 Uhr gestattet.
- wählt Benno Stocker ab 1. März 2009 als Gemeindeschreiber-Stellvertreter der Gemeinde Cham für den Bereich des Beurkundungswesens.
- wählt Beat Schilter als neues Mitglied in die Ad-hoc Kommission Neubau Schulhaus Eichmatt.
- der definitiven Schlussrechnung für den Schultrakt III, Schulanlage Röhrliberg, von brutto CHF 3'277'652.95 und netto von CHF 2'329'381.05, zu.
- stimmt der Schlussabrechnung für die Teilsanierung der Turnhallen Röhrliberg von CHF 801'594.90 zu (Baukredit, inkl. 7.6 % MWSt. GV 17.09.2007: CHF 700'000.00 / Zusatz zum Baukredit GR 03.03.2008: CHF 100'000.00 / Total Kreditsumme: CHF 800'000.00 / Gesamtkosten: CHF 801'594.90 / Mehrkosten: CHF 1'594.90 / Mehrkosten in Prozent: 0.2 %).

### Bewilligte Gesuche November 2008 bis Ende Februar 2009

Gesuchsteller	Herr Felix Hegner, Oberwil 6, 6330 Cham
Objekt	Umbau und Aufbau Schweinescheune, Neubau Remisen
Ort	Oberwil
Gesuchsteller	Hammer Retex AG, Sinslerstrasse 67, 6330 Cham
Objekt	Arealbebauung «Hammertor 3»: Abbruch 2 Wohnhäuser mit Nebengebäude und Neubau Wohn-/Gewerbeüberbauung
Ort	Sinslerstr. 57 und 59, Cham
Gesuchsteller	Keramikland KN AG, Luzernerstrasse 79, 4950 Huttwil
Objekt	Aufstockung, Um- und Anbau Gewerbegebäude mit Fassaden- und Umgebungsänderung
Ort	A. Steinhauserstr. 20, Cham
Gesuchsteller	Cortom AG, Zugerstrasse 16, 6318 Walchwil
Objekt	Neubau Mehrfamilienhaus (Projektänderung Veloabstellraum und Spielplatz)
Ort	Alpenstrasse 2, Cham
Gesuchsteller	Konsortium «Lorze» c/o Huwiler & Partner AG, Zugerstrasse 1, 6330 Cham
Objekt	Neubau sechs Mehrfamilienhäuser und Gemeinschaftspavillon
Ort	Dorfstrasse, Hagendorn
Gesuchsteller	Oskar Schwager, Bühlerstrasse 27, 6038 Gisikon
Objekt	Abbruch und Neubau Lagergebäude
Ort	Dorfstrasse, Hagendorn
Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, 6330 Cham
Objekt	Erweiterung Spielplatz
Ort	Vilette, Cham
Gesuchsteller	Familie Martin + Renate Zimmermann-Widmer, Weidhof, 6330 Cham
Objekt	Neubau Bewirtschaftungsweg
Ort	Weidhof/Grossweid, Cham
Gesuchsteller	Herr Andy Thürig, Zugerstrasse 64, 6330 Cham
Objekt	Sanierung und Anbau Wohnhaus sowie Neubau Sonnenkollektoren und Verbindungsbau
Ort	Zugerstr. 64 und 66, Cham
Gesuchsteller	Herr Peter Müller, Eichmattstrasse 6, 6330 Cham
Objekt	Abbruch bestehende Garage und Neubau Einfamilienhaus mit Garage
Ort	Eichmattstrasse 8, Cham

## Aus dem Gemeinderat

Gesuchsteller	Herr Reto Hübscher, Steinmoos, 6280 Urswil
Objekt	Abbruch Anbauten und Umbau Nordteil Doppelbauernhaus
Ort	Oberwil 24, Cham
Gesuchsteller	Heidi Fässler-Wyss und Gabi Wyss, Quellenweg 22a, 6410 Goldau
Objekt	Sanierung, Umbau und verschiedene Anbauten
Ort	Löbernweg 17, Cham
Gesuchsteller	Herr Roman Freimann, Blumenweg 8a, 6332 Hagendorn
Objekt	Diverse Anbauten
Ort	Blumenweg 8a, 8b und 8c, Hagendorn
Gesuchsteller	Beat Schwager, Ratsdanosor Road Phuket Town, 83000 Phuket Thailand
Objekt	Abbruch Wohnhaus mit Laden und Lagerhaus/Scheune und Neubau Wohnhaus mit Laden
Ort	Dorfstrasse 56, Hagendorn
Gesuchsteller	Verein Lebensraum Landschaft Cham LLC, c/o Raymond Gmünder, Bergackerstrasse 42, 6330 Cham
Objekt	Renaturierung Grobenmoosbach zwischen Lorzenweidstrasse und Lorzekanal
Ort	Lorzenweidstrasse 90-92, Hagendorn
Gesuchsteller	Kons. Rebacker c/o TJK Arch. GmbH, Luzernerstrasse 40, 6330 Cham
Objekt	Abbruch Wohnhaus und Neubau Zweifamilienhaus
Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, 6330 Cham
Objekt	Erstellung öffentlicher Platz
Ort	Schulanlage Kirchbühl, Cham
Gesuchsteller	Henry Schubnell, Weinbergstrasse 31/Postfach 145, 6301 Zug
Objekt	Abbruch Wohnhaus für Asylsuchende und Neubau zwei Dreifamilienhäuser mit Autoeinstellhalle
Ort	Adelheid-Page-Strasse 11, Cham
Gesuchsteller	Herr Bruno Werder, Bibersee 4, 6330 Cham
Objekt	Neubau Bio-Legehennenstall
Ort	Bibersee, Cham

## Ergebnisse der Gemeindlichen Urnenabstimmung vom Sonntag, 30. November 2008

### Vorlage: Bebauungsplan Alpenblick II, Änderung des Bebauungsplans Alpenblick

Die Eigentümerin der Grundstücke zwischen dem heutigen Alpenblick und der Kantonsstrasse nach Zug will ihre Parzellen überbauen. Die Grundstücke sind gemäss rechtsgültigem Zonenplan in der Wohnzone 4 mit Bebauungsplanpflicht und im Gebiet archäologischer Fundstätten.

Die Bauherrschaft hat in Zusammenarbeit mit Vertretern des Kantons und der Einwohnergemeinde einen Studienauftrag durchgeführt, an dem acht Architekturbüros teilgenommen haben. Das siegreiche Projekt sieht zwei attraktive Hochhäuser als markante Bauten am Ortseingang von Cham vor. Das Siegerprojekt wurde weiter bearbeitet und die Anliegen der Planungskommission und der Baufachkommission sowie der kantonalen Vorprüfung wurden auch im Richtprojekt berücksichtigt.

In Koordination mit der Bauherrschaft konnte das Amt für Denkmalpflege und Archäologie rechtzeitig archäologische Untersuchungen im Bebauungsplangebiet Alpenblick II ausführen.

Die beiden Hochhäuser werden mit einer neuen Einfahrt von der Zugerstrasse her erschlossen. Die entsprechende Lichtsignalanlage bei der Einfahrt wird mit der bestehenden Lichtsignalanlage Alpenblick koordiniert. Ein zusätzlicher öffentlicher Velo- und Fussweg führt durch das Bebauungsplangebiet Alpenblick II. Die Umgebungsgestaltung nimmt auf diejenige der vorhandenen Alpenblicküberbauung Rücksicht.

Die Änderung des bestehenden Bebauungsplans Alpenblick wird aufgrund der verbesserten Umgebungsgestaltung und der Tiefgarage durchgeführt.

Die bestehende Baulinie Alpenblick, welche südlich des Bebauungsplan-Perimeters Alpenblick II liegt, ist zwecklos und wurde daher aufgehoben.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, dem Bebauungsplan Alpenblick II und der Änderung Bebauungsplan Alpenblick zuzustimmen.

Stimmberechtigte: 9'206  
eingereichte Stimmzettel: 4'138  
Stimmbeteiligung: 44.95 %

ausser Betracht fallende Stimmzettel leer: 141  
ungültig: 0

in Betracht fallende Stimmzettel: 3'997  
davon JA: 2'885  
davon NEIN: 1'112

Der Bebauungsplan Alpenblick II wurde angenommen.

## Aus der Verwaltung

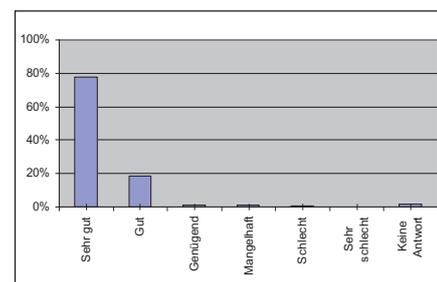
### Geschäftsleitung / Zentrale Dienste

#### Kundenzufriedenheit

Die Geschäftsleitung hat per 1. Januar 2008 einen Fragebogen zur Kundenzufriedenheit lanciert. Dieser konnte an allen Stellen, an denen Kundenkontakte bestehen, ausgefüllt werden. Während des vergangenen Jahres sind total 330 Fragebogen eingegangen. Hier die Resultate im Einzelnen:

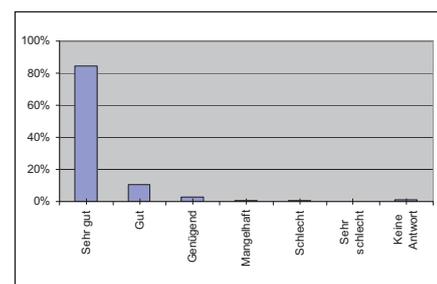
#### Wie beurteilen Sie die Fachkompetenz der Mitarbeitenden?

Sehr gut	257	78%
Gut	60	18%
Genügend	3	1%
Mangelhaft	4	1%
Schlecht	1	0%
Sehr schlecht	0	0%
Keine Antwort	5	2%
Total	330	100%



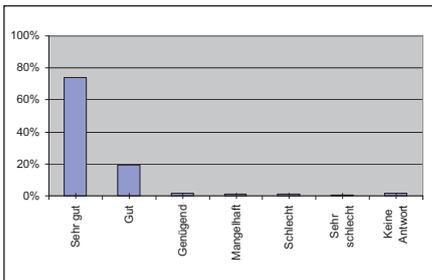
#### Wie beurteilen Sie die Freundlichkeit der Mitarbeitenden?

Sehr gut	279	85%
Gut	35	11%
Genügend	9	3%
Mangelhaft	1	0%
Schlecht	2	1%
Sehr schlecht	0	0%
Keine Antwort	4	1%
Total	330	100%



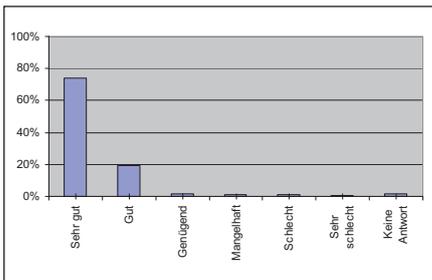
### Wie beurteilen Sie die Zeitdauer bis zur Erledigung Ihres Anliegens?

Sehr gut	245	74%
Gut	64	19%
Genügend	6	2%
Mangelhaft	3	1%
Schlecht	4	1%
Sehr schlecht	2	1%
Keine Antwort	6	2%
Total	330	100%



### Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit der (Dienst-)Leistung?

Sehr gut	259	78%
Gut	56	17%
Genügend	3	1%
Mangelhaft	5	2%
Schlecht	2	1%
Sehr schlecht	0	0%
Keine Antwort	5	2%
Total	330	100%



Wir freuen uns über diese sehr gute Beurteilung unserer Dienstleistungen. Zögern Sie nicht, uns mitzuteilen, wenn etwas nicht geklappt hat. Gerne werden wir uns weiterhin für Sie verbessern.

## Personelles

### Neue Köpfe in der Verwaltung

Auf Anfang Jahr ist **Susanna Meyer** bei uns eingetreten als Personalverantwortliche und Juristin. Damit löst sie Martin Toggweiler ab, welcher in der Kombination Personalverantwortlicher und Urkundsperson bis Mitte Dezember 2008 tätig war.

Ebenfalls seit dem 1. Januar 2009 nimmt **Peter F. Hänni** die neu geschaffene Funktion als Technischer Leiter ICT wahr.

Die Gemeindebibliothek wird seit dem 1. Februar 2009 durch den Eintritt von **Barbara Staub** unterstützt.

Mit **Marco Straumann** hat auch die Jugendarbeit Cham Unterstützung bekommen. Er wird das Team im Fuhrwerk für fünf Monate entlasten.

Das Notariat wird nach dem Austritt von Martin Toggweiler mit dem Eintritt von **Benno Stocker** per 1. März 2009 wieder voll besetzt sein.

Im Weiteren haben uns Elisabeth Ulrich im Reinigungsdienst Mandelhof und der Rektor Patrick Meier verlassen.

## Finanzen und Verwaltung

### Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham betrug Ende Januar 2009 14 585 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



### Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen beträgt per Ende Januar 2009 208 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,42 Prozent beträgt.



## Neuorganisation Einwohnerkontrolle/Empfang

Bereits vor einem Jahr wurde in kleinen Schritten mit der Neuorganisation der Einwohnerkontrolle inklusiv Empfang begonnen. Der Arbeitsplatz von Heidi Steiner wurde in die Einwohnerkontrolle integriert. Der Empfangsbereich wird damit durch die Einwohnerkontrolle abgedeckt.

Über einen längeren Zeitraum wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einwohnerkontrolle durch Trudy Späni und Aita Born vom Zivilstandsamt Kreis Cham abwechslungsweise unterstützt. Seit dem 1. Januar 2009 wird diese Stelle vollständig durch Aita Born besetzt.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Zivilstandsamt und der Einwohnerkontrolle sind Stellvertretungen jederzeit gewährleistet. Dies ermöglicht eine hohe Flexibilität innerhalb der beiden Stellen.

Die Leitung der Einwohnerkontrolle hat neu Rolf Steinmann übernommen, zusätzlich zum Zivilstands- und Erbschaftsamt. Dem ehemalige Leiter, Peter Stalder, wurden neue bzw. erweiterte Aufgaben übertragen, weshalb er die Leitung Logistik, Informatik und Lohnbuchhaltung angetreten hat.

Wir begrüssen Sie gerne in unserer neu organisierten Einwohnerkontrolle in Cham und freuen uns über Ihren Besuch.

## Diverses aus dem Zivilstandsamt

### Noch nie so viele Trauungen

Heiraten in Cham war auch im Jahr 2008 sehr beliebt. 252 Paare gaben sich in einem unserer drei attraktiven Traulokalen (Restaurant Milchsüdi, Villa Villette und Gemeindehaus) das Ja-Wort. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von knapp 25%.

Sehr erfreulich ist, dass bereits jedes dritte Braupaar von Auswärts kommt. Beinahe  $\frac{3}{4}$  aller Brautpaare haben sich für die wunderschön gelegene Villa Villette entschieden.

## Aus der Verwaltung

Ein Höhepunkt waren die Trauungen am Freitag, 8.8.2008. Insgesamt 15 Brautpaare haben sich bei idealem Wetter im Restaurant Milchsüdi und in der Villa Villette das Ja-Wort gegeben.

Erstmals führten wir an vier Abenden Sommernachtstrauungen durch. Unseres Wissens sind wir das einzige Zivilstandsamt der Schweiz, das ein solches Angebot anbietet. Heiraten am Abend bei sommerlichen Temperaturen war auf Anhieb ein Erfolg.

### Teilnahme an Hochzeitsmessen

Im Januar 2009 waren wir an den Hochzeitsmessen «TrauDich» in Zürich, der «Fest- und Hochzeitmesse» in Zürich-Oerlikon und im Februar 2009 an der Hochzeitsausstellung in Brunnen vertreten. Unser aktives Auftreten ist auf ein gutes Echo gestossen, konnten wir doch bestens auf unsere guten Dienstleistungen aufmerksam machen. Daraus resultieren bereits zahlreiche Terminvereinbarungen.

### Neuigkeiten

Um in Zukunft noch attraktiver zu sein, bieten wir im Jahre 2009 zwischen Mai und September neu an acht Samstagen Trauungen an und an vier Abenden Sommernachtstrauungen. Auch am 9.9.2009 sind Trauungen möglich. Details ersehen Sie unter [www.cham.ch](http://www.cham.ch) oder rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns auf jeden Fall auf viele glückliche und zufriedene Brautpaare.

Trautermine können bereits ein Jahr im Voraus reserviert werden.

Ab diesem Jahr können Sie auch an verschiedenen Daten im Restaurant Tisch und Bar Theater in Holzhäusern heiraten.

### 577 Geburten in Cham

283 Mädchen und 294 Knaben erblickten das Licht der Welt. Davon waren 14 Zwillings- und eine Hausgeburt.

## Planung und Hochbau

### Aus alt mach neu

Auch 2008 sind wieder einige Sanierungsarbeiten ausgeführt worden, zwei davon werden anschliessend kurz dokumentiert.

### Teilsanierung der alten Turnhallen

#### Röhrliberg

Unter der Leitung von Leonz Käppeli, Käppeli Projekt- und Bauleitungs GmbH, Cham, wurden die Garderoben, die Duschen und der Eingangs- und Erschliessungsbereich saniert. Diese Arbeiten beinhalteten auch die Sanierung der Haustechnikinstallationen. Zudem wurde die Lüftung der Hallen und Garderoben ersetzt und die Beleuchtung den neusten Anforderungen angepasst. In einem zweiten, späteren Schritt wurden die Turnhallen und die Fassaden saniert.



Duschananlagen

### Öffentliche WC-Anlage am Kirchplatz

Das Gebäude wurde 1936 errichtet und entsprach ebenfalls nicht mehr den heutigen Anforderungen. In Ergänzung zur



Aussenansicht WC-Anlage

Sanierung wurde das Damen WC in ein behindertengerechtes WC umgestaltet. Unter der Leitung von Struan Bourquin, Bourquin + Partner AG, Cham, wurden die Arbeiten im Herbst 2008 erfolgreich durchgeführt.



Innenansicht WC-Anlage

## Soziales und Gesundheit

### Sozialhilfestatistik 2007 – Zahlen zu Cham

In allen Gemeinden im Kanton Zug werden seit 2003 für die schweizerische Sozialhilfestatistik Daten erfasst. Diese Erhebung ermöglicht regionale, kantonale und gesamtschweizerische Aussagen über die Anzahl der sozialhilfebeziehenden Personen, zu einzelnen Problemlagen und Risikofaktoren, welche einen Sozialhilfebezug notwendig machen sowie über die Dauer und den Beendigungsgrund des Leistungsbezuges. Der Anteil der unterstützten Personen (Sozialhilfequote) im Vergleich mit der gesamten Einwohnerzahl von Cham betrug im Jahr 2007 2% (2003: 1.6%, 2004: 1.7%, 2005: 2.2%, 2006: 2.3%). Die Sozialhilfequote im Kanton Zug liegt bei 1.8%. Es zeigt sich, dass die Soziallasten mit dem Grad der Urbanisierung einer Gemeinde steigen. So liegen die fünf bevölkerungsreichsten Gemeinden im Kanton alle über dem Durchschnitt.

Der Sozialhilfebezug dient der vorübergehenden finanziellen Überbrückung in Notlagen. Die Tendenz der letzten Jahre zeigt auf, dass sich die durchschnittliche Bezugsdauer erhöht. Im Jahr 2005 konnten im Kanton Zug 57.6% der Fälle

innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden. 2007 war dies noch bei 50.7 % der Dossiers möglich. Die mittlere Bezugsdauer erhöhte sich somit von neun auf elf Monate.

In Cham war die verbesserte Erwerbs-situation in 38.6% der Fälle der Beendigungsgrund des Sozialhilfebezuges (2005: 30.2%, 2006: 37.5%). Der kantonale Durchschnitt liegt bei 40.2%. Durch den Bezug von Leistungen Dritter konnten 26.3% (2005: 28.2%, 2006: 33.3%) der Dossiers geschlossen werden. Auch im kantonalen Vergleich (2007: 24.8%, 2006: 29.7%, 2005 31.6%) zeigt sich die Tendenz, dass immer weniger Fälle aufgrund Leistungen von Sozialversicherungen abgelöst werden können. Es kann vermutet werden, dass durch die strengeren Kriterien für den Bezug von Arbeitslosengeld, IV-Leistungen etc. immer mehr Personen auf das Netz der Sozialhilfe angewiesen sind.

In den in Cham geführten Sozialhilfedossiers sind im Jahr 2007 270 Personen (2005: 292, 2006: 315) eingeschlossen. 76 Personen sind unter 17 Jahren, 40 zwischen 18–25 Jahren. Somit sind 116 Personen bzw. 42.9 % unter 25 Jahre alt. Von den über 18-Jährigen verfügen 49.7% über keine berufliche Ausbildung. 56% der in Cham geführten Dossiers betrafen Schweizer/-innen, 44% den ausländischen Bevölkerungsanteil. Durch die Daten der schweizerischen Sozialhilfestatistik werden frühzeitig Tendenzen in der Entwicklung von sozialpolitischen Themen sichtbar. So zeigt sich auch im Jahr 2007 erneut, dass fast die Hälfte der Sozialhilfeempfänger/-innen über 18 Jahre über keine berufliche Ausbildung verfügt. Der Schwerpunkt der Massnahmen in der Sozialhilfe muss weiterhin auf die berufliche Integration mittels Beschäftigungsprogrammen und gezielter Aus- und Weiterbildung, insbesondere für junge Erwachsene und den ausländischen Anteil der sozialhilfebeziehenden Personen, gelegt werden.

### Die mobile Skater Fun-Box

Am 9. April 2009 ist es soweit: Die Skater Fun-Box geht wieder auf Tour.

Die Skater Fun Box gehört zum Angebot der Jugendarbeit Cham. Die Gemeinde Cham kaufte vor einigen Jahren die Anlage für die Jugendlichen von Cham. Mittlerweile ist sie vor allem auch bei den Kindern sehr beliebt.

Die Skater Fun-Box wird von April bis Oktober an verschiedenen Plätzen in Cham aufgebaut, über den Winter ist sie eingestellt. Diese Tour hat sich in vielerlei Hinsicht bewährt. Einerseits erreichen wir viele verschiedene Kinder und Jugendliche in den Quartieren, andererseits hält sich die Lärmbelästigung für die AnwohnerInnen in Grenzen, da die Anlage jeweils kaum länger als einen Monat am selben Ort steht. Sobald die Skater Fun-Box jeweils aufgebaut ist, werden in den umliegenden Häusern

Flyers verteilt, die über die Betriebszeiten informieren.

«Heinzelmännchen», welche die Anlage Monat für Monat auf- und abräumen sind engagierte Jugendliche. Viele davon sind schon seit mehreren Jahren in der Betriebsgruppe dabei. Für ihren Einsatz erhalten die Jugendlichen am Saisonende einen Lohn in Form eines Wertgutscheines ihrer Wahl. Zudem unternimmt die Betriebsgruppe jeweils Ende der Saison einen gemeinsamen Ausflug. Die Skater Fun Box ist für Blader, Skater und BMX'ler von Klein bis Gross geeignet. Sie bietet die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und ist gleichzeitig ein Treffpunkt, um andere Kinder und Jugendliche aus dem Quartier oder der Umgebung zu treffen.

Wir wünschen allen auch dieses Jahr viel Spass mit der Skater Fun-Box!

Jugendarbeit Cham

#### Standorte und Zeitplan der Skater Fun-Box 2009

Aufbau		Abbau	
Donnerstag, 9. April	bis	Mittwoch, 29. April	Parkplatz Strandbad
Donnerstag, 30. April	bis	Mittwoch, 3. Juni	noch offen
Donnerstag, 4. Juni	bis	Mittwoch, 1. Juli	Schulhausplatz Städtli 1
Donnerstag, 2. Juli	bis	Mittwoch, 12. Aug.	Basketballplatz Kirchbühl
		*15.00 – 19.00 Uhr (eingeschränkte Zeiten wegen AndreasKlinik)	
Donnerstag, 13. Aug.	bis	Mittwoch, 16. Sept.	Spielplatz Lindencham
Donnerstag, 17. Sept.	bis	Mittwoch, 15. Okt.	Parkplatz Strandbad
	ab	Donnerstag, 16. Okt.	eingestellt

#### Die Benutzungszeiten sind wie folgt (\*falls nicht speziell erwähnt):

Sonntag bis Donnerstag	10.00 bis 21.00 Uhr
Freitag und Samstag	10.00 bis 22.00 Uhr
Mittagsruhe	12.00 bis 13.00 Uhr

Während der Unterrichtszeiten darf die Anlage nur in Begleitung einer Lehrperson befahren werden.



## Aus der Verwaltung

### Verkehr und Sicherheit

#### Gold für die Energiestadt Cham

Die Einwohnergemeinde Cham wird für ihre nachhaltige Energiepolitik erneut mit dem European Energy Award Gold ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung für Energiestädte. Sie wird Gemeinden in ganz Europa für überdurchschnittliche Leistungen in der Förderung von erneuerbaren Energien, der umweltverträglichen Mobilität und der effizienten Energienutzung verliehen. Die feierliche Übergabe der Auszeichnung fand am 17. Januar 2009 in der Schulanlage Hagendorn statt. Interessante Referate und die Besichtigung des Rohbaus der Schulhauserweiterung nach MINERGIE-P-ECO rundeten den Anlass ab.



Übergabe der Gold Awards an Ursi Luginbühl durch Rudolf Baumann-Hauser, Präsident der Labelkommission.

#### Vielfältige Massnahmen

Eine Vielzahl kleiner und grosser Massnahmen hat dazu beigetragen, dass Cham dieses hohe Niveau erreicht hat. Ein paar Beispiele dazu: Mit dem Neubau des Schulhauses Eichmatt und der Schulhauserweiterung Hagendorn nach dem Standard MINERGIE-P resp. nach dem Standard MINERGIE-P-ECO realisiert die Gemeinde derzeit zwei energetisch und ökologisch wegweisende Projekte. Die Totalenergieanlage Lorzensaal

mit Nahwärmeversorgung wurde erhalten und saniert. Private Bauherrschaften können sich vom Verein energienetz-zug ([www.energienetz-zug.ch](http://www.energienetz-zug.ch)) beraten lassen. Die Kosten für diese Erstberatung trägt die Gemeinde. Mit CHF 100'000.00 pro Jahr fördert die Gemeinde ausserdem direkt den Einsatz erneuerbarer Energien und die effiziente Nutzung nicht erneuerbarer Energien. Unterstützt werden u.a. Bauten nach dem MINERGIE- oder MINERGIE-P-Standard, Solaranlagen oder Photovoltaikanlagen. Im Bereich der Mobilität sind die Fahrplanverdichtungen im öffentlichen Verkehr und die Stadtbahn aufzuführen. Zudem sind heute weite Teile des Siedlungsgebietes verkehrsberuhigt.

#### Grosse Wirkung

Die Massnahmen zeigen Wirkung. Dank Effizienzsteigerungen bei Gemeindebauten und dem Förderprogramm für private Bauten wurde während der letzten fünf Jahre eine nachhaltige Energieeinsparung erreicht. Sie entspricht rund 840'000 Litern Heizöl pro Jahr. Damit können 560 Wohnungen in bestehenden Gebäuden oder 2'200 Wohnungen in MINERGIE-Bauten ganzjährig beheizt werden.

#### Engagement auch in Zukunft

Die Gemeinde Cham will sich aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Gemeinsam mit der Bevölkerung und der Wirtschaft wird sie sich weiterhin für eine nachhaltige Energiepolitik engagieren. Sie hat dazu ein energiepolitisches Programm entwickelt. Dieses sieht unter anderem vor, das Beratungsangebot für Bauherrschaften auszubauen. Der Fokus richtet sich dabei auf Sanierungen. Um vorausschauend handeln zu können, soll überdies ein Energie-Richtplan erarbeitet werden. Damit soll eine Übersicht über die vorhandenen und die neuen Energieträger geschaffen werden, um so das Potential von erneuerbaren Energien und Abwärmenutzung besser auszuschöpfen.

#### Ein Gewinn für alle

Tiefere Energiepreise, weniger Emissionen, ein sehr gutes ÖV-Angebot, attraktive Fuss- und Velowege, Quartiere von hoher Wohnqualität und vieles mehr:

nachhaltige Energiepolitik steigert die Lebensqualität. Nicht zuletzt löst die Umsetzung erhebliche Investitionen aus. Davon profitiert auch das lokale Gewerbe. Die nachhaltige Energiepolitik der Gemeinde Cham zahlt sich aus – und zwar für die ganze Bevölkerung!

#### Feuerwehr Cham: Jahresrapport 2009

Der diesjährige Jahresrapport stand ganz im Zeichen des Kommandowechsels. Markus Andermatt, der 1983 der Feuerwehr Cham beigetreten ist, wurde im Jahr 1999 zum Kommandanten befördert. Er führte die Feuerwehr Cham zehn Jahre lang diszipliniert und zielgerichtet. Markus war sich nie zu schade, Überstundenden zu leisten, um Lösungen oder Projektvorschläge auszureifen, um diese dann bestmöglich in die Praxis umsetzen zu können. Auch an der Front war er ein kompetenter Führer. Per 16. Januar 2009 übergab er das Kommando an Roland Scherer. Roli war bisher als Zugführer, Ausbildungschef und Vizekommandant tätig. Mit ihm hat Markus einen würdigen Nachfolger gefunden. Mit Oblt Geri Widmer hat auch ein Offizier die Feuerwehr Cham verlassen. Nach 27 Dienstjahren hiess es Abschied nehmen. Geri war stets ein kompetenter und zuverlässiger Zugführer, der es verstand, seine Leute zu motivieren. Wir wünschen Geri und Markus alles Gute in der feuerwehrlosen Zeit. Da im Laufe der Jahre die Einsatzkomplexität und die damit verbundene Arbeit im Rückwärtigen zugenommen hat, bewilligte die Gemeinde im Frühjahr neue Stellenprozente für die Feuerwehr, nämlich 100% für die Materialverwaltung und 50% für die Administration. Nach dem üblichen Auswahlverfahren konnte mit Simon Meisser eine kompetente Person aus den eigenen Reihen angestellt werden. Seit anfangs August ist er im Amt. Wir wünschen im viel Freude bei seiner Arbeit. Die Feuerwehr Cham musste im Jahr 2008 bei 19 Brandfällen ausrücken. Bei diesen handelte es sich um kleinere Brände, die dank dem zielgerich-

teten Einsatz der Feuerwehr klein geblieben sind und schnell gelöscht wurden. Es wurden bei insgesamt 86 Einsätzen 1846 Stunden geleistet. Diese freiwilligen Einsatzstunden sind nötig, um die Chamer Bevölkerung rund um die Uhr schützen zu können.

#### Geleistete Stunden bei den Einsätzen

Brandfall	690.50
Fehlalarm	752.00
Elementarereignis	272.50
Technische Hilfeleistung	107.00
Ölwehr	16.00
Nachbarhilfe	2.00
Andere Einsätze	6.00
Total Stunden	1846.00

#### Ausbildung / Austritte

Im vergangenen Jahr wurden zwölf neue Feuerwehrleute in das Handwerk der Feuerwehr eingeführt und ausgebildet. Per 31. Dezember 2008 wurden neunzehn Austritte verzeichnet. Diesen stehen acht Neueintritte gegenüber. Somit hat die Feuerwehr Cham per 1. Januar 2009 einen Bestand von 100 Feuerwehrleuten.

#### Beförderungen

Einige Kameraden sind bereit, zusätzliche Stunden für die Feuerwehr aufzuwenden und mehr Arbeit zu leisten. Sie werden daher befördert oder ausgezeichnet. Die notwendige Ausbildung wurde



im letzten Jahr erfolgreich absolviert. Sie alle sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, im Kader oder in Fachbereichen. Dafür gebührt ihnen ein herzliches Dankeschön.

Hptm Scherer Roland	Stab
zum Major	
Oblt Abt Erich	Stab
zum Hauptmann	
Kpl Meisser Simon	Stab
zum Feldweibel	
Gfr Arnold Matthias	2. Zug
zum Korporal	
Gfr Arpagaus Marcus	2. Zug
zum Korporal	

Gfr Schicker Samuel	3. Zug
zum Korporal	
Sdt Gattiker Marco	3. Zug
zum Gefreiten	
Sdt Schuler Roman	4. Zug
zum Gefreiten	

#### Auszeichnungen:

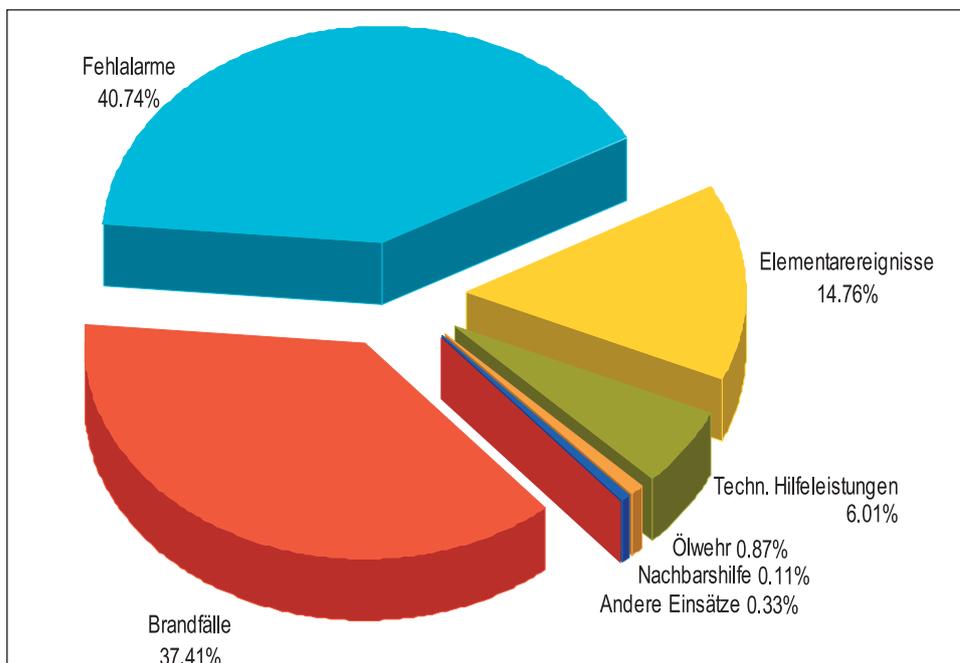
Sdt Birrer Andreas	3. Zug
Atemschutz	
Sdt Brack Philipp	3. Zug
Atemschutz	
Sdt Schuler Erich	4. Zug
Atemschutz	
Sdt Traut Karsten	2. Zug
Atemschutz	
Sdt Bergamin Roman	Elektrodienst
Elektrodienst	
Sdt Birrer Thierry	3. Zug
Motorfahrer	
Sdt Rogenmoser Michael	2. Zug
Motorfahrer	
Sdt Kaufmann Florian	4. Zug
Sanitätsdienst	
Sdt Roth Daniel	Verkehrsdienst
Verkehrsdienst	

#### Ehrungen:

An der Delegiertenversammlung des kantonalen Feuerwehrverbandes wird Wm Urs Haab für 20 Jahre Feuerwehrdienst geehrt.

Zum Schluss wünscht ihnen die Feuerwehr Cham für das laufende Jahr viel Erfolg und Gesundheit und dankt ihnen für die stets gute Zusammenarbeit.

*Feuerwehr Cham*



## Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
<b>CHAM</b> pion 2009	Mittwoch, 6. Mai 2009	19.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 17. Mai 2009		Mandelhof
Neuzuzüger/innen-Party	Mittwoch, 27. Mai 2009	19.00 Uhr	Lorzensaal
Gemeindeversammlung	Montag, 29. Juni 2009	19.30 Uhr	Lorzensaal
Jungbürger/innen-Feier	Mittwoch, 26. August 2009	19.00 Uhr	Lorzensaal
Gemeindeversammlung (geplant)	Montag, 21. September 2009	19.30 Uhr	Lorzensaal
Wirtschaftslunch	Dienstag, 22. September 2009	11.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 27. September 2009		Mandelhof
Abstimmungstermin	Sonntag, 29. November 2009		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 14. Dezember 2009	19.30 Uhr	Lorzensaal



## Impressum

**Redaktion:** Gemeindeverwaltung Cham  
Postfach 265, 6330 Cham  
info@cham.zg.ch

**Auflage:** 7200 Ex, erscheint 4x jährlich

**Satz/Druck:** Heller Druck AG, Cham

[www.cham.ch](http://www.cham.ch)

## Editorial

*Geschätzte Schülerinnen und Schüler, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*



*Die Schule ist komplex, man kann sie mit einem grossen Getriebe vergleichen, bei dem viele Zahnräder ineinander greifen. Die einzelnen Teile müssen aufeinander*

*abgestimmt sein und alle in die vorgesehene Richtung drehen. Fehlt ein Zacken, rattert das Getriebe, blockiert ein Zahnrad, steht das Ganze still.*

*Leider hatten wir in der Schulleitung unserer Schule einen kapitalen Getriebebeschaden. Der Schaden ist passiert, dazu stehen wir. Fehler sind auf verschiedenen Seiten gemacht worden, ich schliesse mich da nicht aus.*

*Jetzt geht es aber darum, wieder nach vorne zu schauen, die notwendigen Reparaturen vorzunehmen, um die Maschine wieder in Schwung zu bringen und einen zuverlässigen Antrieb zu erhalten.*

*Dies wird nicht von heute auf morgen möglich sein, aber wir arbeiten daran, um möglichst schnell wieder über eine gut geleitete Organisation zu verfügen. Ich bin überzeugt, dass wir bereits wichtige und richtige Schritte gemacht haben um dieses Ziel zu erreichen:*

- *Schulleiterinnen und Schulleiter sind bereit, während der Übergangszeit bis zur Wahl eines neuen Rektors zusätzliche Aufgaben zu übernehmen und die Schule gemeinsam mit dem Schulpräsidenten zu führen. An einer zweitägigen Klausur Ende Februar haben wir Ausrichtung und Einzelheiten geregelt.*
- *Mit Frau Heidi Fraefel konnten wir eine Führungsperson finden, die während der Übergangszeit die anstehenden Geschäfte sichtet, anstehende Arbeiten erledigt, gezielt verteilt und die Sitzungen der Schulleitungskonferenz vorbereitet.*

- *Das Wahlverfahren für den oder die neue(n) Rektor(in) wird professionalisiert und von einem externen, auf Personalsuche spezialisierten Unternehmen begleitet.*
- *Die Pädagogische Hochschule Zürich wird eine externe Gesamtsicht der Schulen Cham formulieren und dem Gemeinderat Grundlagen für das weitere Vorgehen liefern.*

*Die oben erwähnten Massnahmen und das grosse Engagement aller an der Schule Beschäftigten geben mir und dem Gemeinderat Zuversicht, dass wir das Getriebe zum Laufen und die Schulen Cham wieder auf einen erfolgreichen Kurs bringen können.*

*Ich freue mich darauf, mit Ihnen diese Herausforderung anzugehen und danke für die konstruktive, zukunftsorientierte Zusammenarbeit.*

*Beat Schilter  
Gemeinderat/Schulpräsident*

## Thema Lesen

Die Bedeutung des Lesens und der Leseförderung sind unbestritten. Wie aber führt man Schülerinnen, Schüler und Jugendliche zum Lesen hin?

Die vielfältigen Artikel dieser Nummer geben Antworten auf diese Fragen. Als erstes führt Dr. Knut Stirnemann, Präsident der Kantonalen Deutschkommission ins Thema ein. Dann stellen Lehrpersonen der Schulen Cham ihre Leseprojekte vor. Sie zeigen die vielen Ansätze der Leseförderung auf, die in unseren Klassen praktiziert werden. Erfreut haben uns die vielen Einsendungen, die auf unseren Aufruf hin eingegangen sind, wir mussten eine Auswahl treffen und einige Artikel kürzen. Wir bedanken uns bei allen Lehrpersonen, die sich daran beteiligt haben. Das Interview mit Herrn Süess, dem neuen Leiter der Gemeindebibliothek Cham passt ebenfalls ausgezeichnet zum Thema. Mich hat beeindruckt, wie er zum Lesen gefunden hat. Lesen Sie selbst!

*Peter Schenker*

## Thema

### Leselust

Nach dem Abendessen verschwindet Adrian in seinem Zimmer. Dort nimmt er rasch den letzten Band von *Harry Potter* aus dem Büchergestell, wirft sich aufs Bett und beginnt zu blättern. Eigentlich hätte er ja das Geschirr abtrocknen sollen, aber seine Eltern halten das Lesen für wichtiger als die Mitarbeit im Haushalt. Adrian versinkt in seinem Buch, weiss nichts mehr von der Welt um ihn herum, hört nichts, sieht nichts: Er liest.

### Lesen als Lust oder als Last?

Adrian macht das Lesen Spass. «Literatur ist, wenn das Lesen keinen Spass macht» lautete jedoch vor einigen Jahren eine Schlagzeile in «Die Zeit». Wer hat nicht schon unangenehme Erfahrungen mit der Lesepflicht gemacht? Wer hat die vorgeschriebene Schullektüre nicht als Last erlebt? Werde ich gezwungen, ein Buch zu lesen, ist es nur halb so schön. Daniel Pennac geht in seinem Buch *Wie ein Roman* davon aus, dass das Verb «lesen» keinen Imperativ duldet; also kann ich niemandem befehlen zu lesen. Wenn Lehrer oder Eltern dies dennoch tun, entsteht Leseverdrossenheit. Lesen soll aber Vergnügen bereiten, interessante und spannende Erfahrungen bieten.

Wer einmal vom Lesevirus gepackt wurde, weiss, dass Lesen uns nicht nur Informationen vermittelt, sondern uns auch mitfiebert, mitdenkt, mitfühlen lässt. Wir lachen über witzige Einfälle, amüsieren uns über komische Figuren. Wir geniessen aber auch, wenn es uns kalt den Rücken hinunterläuft und wir vor Spannung das Buch nicht aus der Hand legen können.

### Selbstverstehen und Fremdverstehen

Beim Lesen entstehen Erfahrungen, durch die wir uns selbst und die Welt um uns herum besser verstehen. Gerade in der heutigen Gesellschaft sind diese bei-



## Thema

den Kompetenzen unerlässlich: das Selbstverstehen und das Fremdverstehen.

«Lesen heisst: Zu sich selber kommen.» (Hans Manz). Lesende spüren, dass sie im Buch, das sie lesen, selbst vorkommen. In einer Welt, in der das Individuum und die persönliche Verwirklichung im Vordergrund stehen, ist die Selbsterkenntnis ein anzustrebendes Ziel. Durch Lesen können wir uns selbst besser kennen lernen, unsere Absichten, unsere Wünsche, unsere innersten Geheimnisse. Dank dem Vergleich mit anderen Schicksalen erkennen wir uns selbst.

Daneben fördert Lesen auch das Fremdverstehen: Es öffnet viele Türen. Wir tauchen ein in ferne Länder, in frühere Epochen und in fremde Gedankenwelten. Wir erkunden dabei aber auch unsere Gegenwart und entdecken so uns Unbekanntes. Da unsere Gesellschaft von immer weniger gemeinsamen Normen geprägt ist, hilft uns die Lektüre, unsere Mitmenschen und unsere Umwelt besser zu begreifen. Im Lesen wachsen wir über uns selber hinaus, überschreiten die Grenzen, die unsere eigenen Gedanken einengen.

### Lesen in der Schule und zu Hause

Gerade deshalb ist Lesen heute so notwendig wie noch nie. Zwar sind wir längst keine Lesegesellschaft mehr, aber in der heutigen Zeit kommt niemand um Lesefähigkeiten herum. Darum vermittelt die Schule nicht nur die Kenntnis des Alphabets und Lesetechniken, sondern hilft dabei, das Textverständnis zu differenzieren und zu verfeinern. Ob ich mich in einen Roman vertiefe, die Wegleitung zur Steuererklärung durcharbeite oder einen Sachtext aus dem Internet studiere, immer kommt es darauf an, den Text präzise und richtig zu verstehen. Dies zu vermitteln ist die Aufgabe der Schule; denn die Lesekompetenz gilt als

eine der zentralen Kompetenzen in Beruf und Freizeit.

In der Schule lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie Texte entschlüsseln. Sie lernen die verschiedenen Funktionen von Geschriebenem kennen. Sie erkunden die Schulbibliothek, um an Informationen und an Unterhaltung zu kommen. Aber die Schule sollte auch zum Lesen anstiften, die Faszination, die von Büchern ausgeht, erleben lassen.

Die Begeisterung für das Lesen jedoch kann nicht allein die Schule fördern. Zwar wird die Lehrerin eine gemütliche Lese-Ecke im Schulzimmer einrichten, durch Spiele, Wettbewerbe und andere Anregungen immer wieder die Schülerinnen und Schüler zum Lesen motivieren; dennoch muss das Kind die Möglichkeit bekommen, auch zu Hause ungestört zu lesen, die Faszination des Lesens zu erleben und mit Eltern und Geschwistern über das Gelesene zu sprechen. Ohne diese Unterstützung bliebe Lesen ein Fachbereich der Schule, der mit dem Leben wenig zu tun hat und daher im Schulhaus zurückgelassen wird. Das Vorbild der Eltern und die Unterstützung durch die ganze Familie helfen bei der Ausbildung von jungen Leserinnen und Lesern. Wenn Vater und Mutter oft ins Büchergestell greifen und sich in einen Band vertiefen, wenn sie ihren Kindern vorlesen, Geschichten erzählen, gemeinsam Gedichte rezitieren und sich über die vielen Fragen, die der Lektüre entspringen, unterhalten, dann werden Lesen und Literatur etwas Alltägliches, etwas, das zum Leben gehört wie Essen und Schlafen.

### «Kinder brauchen Bücher»

(Bruno Bettelheim)

Wenn Lesen und Textverständnis in der Schule unterrichtet werden, sollten dabei «die zehn unantastbaren Rechte des Lesers» beachtet werden, die Daniel Pennac formuliert hat. Einige davon lauten: «das Recht, überall zu lesen», «das

Recht, noch einmal zu lesen», «das Recht herumzuschmökern». Aber es gibt auch Rechte, die gegen die üblichen Grundsätze der Schule zu verstossen scheinen, zum Beispiel «das Recht, Seiten zu überspringen» oder «das Recht, ein Buch nicht zu Ende zu lesen». Doch gerade diese Rechte sind beim Lesen unverzichtbar und verführen junge Menschen dazu, Leseratten zu werden. Wie Adrian werden sie sich in *Harry Potter*, in ein Sachbuch oder auch einen Text aus dem Internet vertiefen.

Ohne Lektüre verdorrt das Denken des Kindes, beschränkt sich auf das Hier und Jetzt. Deshalb wollen Kinder lesen, ihre Neugier befriedigen, ihre Fragen über sich und die Welt klären. Dass Lektüre dabei hilfreicher sein kann als andere Medien, erfahren sie schnell: Die Auswahl, den Zeitpunkt und das Tempo des Lesens bestimmen sie selbst. Bücher kommen dem Wunsch nach Individualität entgegen.

Texte, die wir selbst auswählen dürfen, sprechen uns besonders an. Deshalb ist die freie, individuelle Bücherwahl eine wichtige Voraussetzung für die Leselust. Daneben muss jedes Kind beim Lesen seinem ureigenen Rhythmus folgen können. Und ausserdem sollte es Gelegenheit haben, in der Schule und zu Hause über die gelesenen Bücher zu sprechen, über sich selbst und über die neue Welt, die sich ihm geöffnet hat.

*Dr. Knut Stirnemann, Zug  
Präsident der Deutschkommission des  
Kantons Zug*



## Leseanimation pur – in sieben Kapiteln

### 1. Kapitel

Vor den Herbstferien fahren meine Sechst-Klässler mit dem Velo nach Zug. Sie wählen in der Buchhandlung Balmer ihr persönliches Belletristik- oder Sachbuch aus.

### 2. Kapitel

Alle lesen ihr auserwähltes Buch in den Herbstferien.



### 3. Kapitel

Während einer Zeitspanne von zehn Tagen gestaltet jeder Schüler und jede Schülerin nach vorgegebenen Kriterien ihre eigene Buchschachtel.

### 4. Kapitel

Die Schüler üben die Buchvorträge.



### 5. Kapitel

Nach einer Woche präsentieren die ersten Schüler ihre Vorträge der eigenen Klasse.

### 6. Kapitel

Einige Schüler zeigen ihre Arbeit andern 5.- und 6.-Klässlern vom Städtli 1. Ihre zweite gewinnende Präsentation stösst auf offene Ohren und ihre tollen Vorträge erhalten unterstützenden Applaus.

### 7. Kapitel

Ab sofort stehen die Buchkisten gemeinsam mit den vorgestellten Büchern in der

Bibliothek zur Ausleihe bereit. Die Kisten dürfen betrachtet werden, die Gegenstände berührt, aber nicht entführt werden.

Die intensive Arbeit rund ums Buch hat eindruckliche und vielfältige Resultate gebracht. Viele Schüler haben von diesem Angebot profitiert. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die 6. Klässler vom Städtli 2 und ihren Lehrer Thomas Herger.

*Monika Jans*

## Lesenacht

Zu ungewohnter Zeit haben sich die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse von Erna Herzog und Yvonne Odermatt vor dem Schulhaus Kirchbühl 2 versammelt: Um 19 Uhr, als es schon dunkel war. Alle freuten sich auf die bevorstehende Lesenacht. Zuerst haben sich die Kinder in der Aula mit Mätteli, Schlafsack und Stofftier einen gemütlichen Schlafplatz eingerichtet.

Die nächste Station war die Bibliothek. Die Schüler/innen durften für die Nacht für einmal so viele Bücher ausleihen wie sie wollten. Bei den Knaben waren die Gruselbücher besonders gefragt.

Die Kinder wurden darauf in drei Gruppen eingeteilt. Die drei Märchentanten Erna Herzog, Yvonne Odermatt und Cornelia Schmitz erschienen verkleidet und erzählten die Märchen «Brüderchen und Schwesterchen», «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren» und «Sechs kommen durch die ganze Welt».

Nach 21 Uhr ging es nach draussen! Gruppenweise begaben sich die Schüle-



rinnen und Schüler, ausgerüstet mit Fackeln, Taschenlampen und Laternen, auf unterschiedlichen Routen zum See. Das kalte Regenwetter konnte die gute Laune nicht trüben. Unterwegs wurden Fragen zu den gehörten Märchen beantwortet. Wenn die Aufgaben richtig gelöst wurden, erhielten die Kinder einen Puzzleteil eines Briefes. Im Häxehüsli im Villette-Park fanden die Kinder den letzten Teil, womit sie den Brief vollständig zusammensetzen konnten. Auf diese Weise konnten sie herausfinden, wie sie zum versteckten Silberschatz, dem Kuchen und zu einem heissen Tee gelangen konnten.

Zurück im Schulhaus krochen die Kinder in ihre Schlafsäcke und lasen im Schein ihrer Taschenlampen in ihren Büchern – ohne dass die Lehrerinnen die Kinder extra dazu ermuntern mussten! Gegen ein Uhr nachts waren dann auch der letzten Leseratte die Augen zugefallen. Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht frühstückten wir gemeinsam im Klassenzimmer.

Den Kindern hat die Lesenacht so gut gefallen, dass einige Knaben in den Sportferien selber eine Lesenacht durchgeführt haben!

*Cornelia Schmitz*





## Thema

### Lesclub

Die Schülerinnen und Schüler kommen in Gruppen zweiwöchentlich in den Lesclub. Sie machen es sich im Schulzimmer gemütlich und dürfen Sirup und Guetzli geniessen und natürlich – lesen. Zur Vorbereitung für diesen Club füllen alle einen Lesepass aus. Dort geht es darum, möglichst viele «Fischschuppen» (als Symbol für Lesezeit-Abschnitte) mit Lesen zu sammeln, damit man dann eine Glitzerschuppe bekommt: Wer hat am Schluss den schönsten Fisch?

*Cornelia Koch*

### «Seiten sammeln» – ein Leseprojekt an einer 2. Realklasse

Die Idee ist so einfach wie bestechend: Jeder Schüler schreibt die Seitenzahlen auf, die er gelesen hat. Ein Minimum von 600 Seiten pro Schüler und Schuljahr ist vorgegeben, gut aufgeteilt in bewältigbare Portionen. Als Maximalziel für die zwölf Schüler/innen sind aber 20'000 Seiten gesetzt, was die Klasse nur erreichen kann, wenn jeder mehr liest, als vorgegeben. Mit einem einfachen System bewerten die Schüler die gelesenen Texte und empfehlen sie weiter. Bei Erreichen des Ziels spendiert die Lehrerin einen Lese-Apéro mit feinen Drinks und Snacks.

*Sandra Windhaber*

### Frischer Wind in der Schulbibliothek

Seitdem die Schulbibliothek auf der Oberstufe von Dagmar Stärkle professionell betreut wird, sind die Benutzerzahlen stark angestiegen. Kein Wunder, denn Frau Stärkle lädt sämtliche Oberstufenklassen einmal pro Semester in die Bibliothek ein und präsentiert die vielseitigen Neuanschaffungen. Diese sind auf ein breites Publikum abgestimmt. Vom dicken Schmöker, über den Fantasy-Roman zum Comic, vom Hörbuch – von leicht zu lesenden, wenig



Seiten umfassenden Lektüren zu Jugendsachbüchern zu Liebesromanen – das Angebot ist riesig gross und berücksichtigt die Wünsche des Publikums. Mit kurzen Werbespots zu einzelnen Medien weckt sie die Neugier der Schüler, so dass einige kaum warten können, bis diese zur Ausleihe frei gegeben werden. Der Kontakt zum Publikum ist Dagmar sehr wichtig, sie berät Leseratten ebenso wie Schüler, die sich mit Lesen eher schwer tun. Ihre Tipps erleichtern das Finden von packender Lektüre und Vorschläge für Neuanschaffungen nimmt sie gerne entgegen.

*Peter Schenker*

### Lesewerkstatt

Lesen ist eine Schlüssel-Qualifikation. Auch in der Schule. In jedem Fach spielt die Lesefähigkeit eine zentrale Rolle, seien es Textaufgaben in der Mathematik, Aufgabenstellungen in sämtlichen Fächern, Informationen aus elektronischen oder Printmedien. An der Lesefertigkeit, am Verstehen des Gelesenen hapert es jedoch bei manchen Jugend-



lichen. Hier setzt das Projekt von Herrn Schnurrenberger (Schulischer Heilpädagoge) und Frau Bolton (Klassenlehrerin) an. Im Team-Teaching leiten die beiden eine Lesewerkstatt, in der vielfältige Anregungen zum Lesen und Lesetechniken vermittelt werden.

- Mit Hilfe eines Hörbuchs einen Text lesen und eine Zusammenfassung schreiben.
- Technisches Lesen mit Trainingskarten üben.
- Sprachspiele in der Gruppe durchführen
- Fabeln und Sagen lesen
- Gedichte vorlesen und eines davon auswendig lernen
- Drudel lesen
- Karikaturen lesen und selber zeichnen
- Grafiken lesen und interpretieren
- Verschiedene Lesetechniken üben (genaues, überfliegendes, diagonales Lesen)
- Lesetests vorbereiten und Textverständnis üben
- Ein selber ausgewähltes Buch aus der Schulbibliothek lesen

Schülerinnen und Schüler dürfen aus dem grossen Angebot auswählen, ein Teil der Aufgaben ist verpflichtend, andere sind freiwillig. Resultate werden den Lehrpersonen und den Klassenkameraden vorgelegt, gezeigt, präsentiert – einige von den Lehrpersonen bewertet. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich darauf, dass sie jeden Tag auswählen können, welche Arbeit sie erledigen wollen. Sie führen Buch über die erledigten Aufgaben und sammeln eigene und fremde Texte in einer Mappe.

*Mäge Schnurrenberger*

#### Schülerrückmeldungen:

*Charls:* «Ich finde die Werkstatt sehr gut und ich würde gerne damit weitermachen».

*Emanuel:* «Das Leseprojekt ist interessant und es macht Spass».

*Jennifer:* «Am Leseprojekt gefällt mir, dass man selbständig arbeiten kann».



## Menschen

### Walter Süess, Leiter der Gemeindebibliothek Cham

Seit dem 1. August 2008 ist Walter Süess Leiter der Bibliothek der Gemeinde Cham und Herrscher über mehr als 33'000 Medien, Bücher, Zeitschriften, DVDs, Videos und vieles mehr. Peter Schenker hat sich mit ihm über seine Aufgabe und sein Angebot zu unterhalten.

*Herr Süess, wie sind Sie Bibliothekar geworden?*

Ich bin ursprünglich Primarlehrer gewesen und habe in dieser Funktion in Flühli (Entlebuch) die Schul- und Gemeindebibliothek aufgebaut. Bei dieser Arbeit bin ich auf den Geschmack gekommen. Als dann in Hochdorf eine Stelle als Leiter der Regionalbibliothek ausgeschrieben war, habe ich mich gemeldet. Am Anfang bestand sie aus einem  $\frac{2}{3}$ -Pensum, daneben habe ich an der Musikschule unterrichtet und Instrumentalunterricht erteilt. Die nötigen Qualifikationen für dieses Amt habe ich mir mit berufsbegleitenden Kursen der SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken) und mit weiteren Ausbildungen erarbeitet.

*Ich nehme an, dass Sie schon als Kind eine Leseratte gewesen sind? Wie sind Sie zum Lesen gekommen?*

Vielleicht verfüge ich nicht über die Lesebiografie, die man erwartet. Ich bin im Entlebuch aufgewachsen, wir hatten keine Bücher im Haus. Und Bibliotheken, so wie wir sie heute kennen, gab es nicht. In unserer Familie hat niemand gelesen und trotzdem hatten meine Eltern irgendwann die Idee, sie müssten mir ein Buch schenken. Ich war damals in der vierten Klasse und ich kann mich noch gut an das dicke Buch mit dem Titel «Schwänke und Streiche» erinnern, mit den Geschichten von Till Eulenspiegel und Baron Münchhausen. Das zweite Buch war ein Band mit Rittersagen. Ich habe sie verschlungen, das Virus hatte



mich gepackt und ich suchte nach Lese-stoff. Schade, dass nur wenige Bücher greifbar waren und gar keine Auswahl bestand. Unsere Schulbibliothek bestand aus einer Art Schalter, an dem eine Sekundarschülerin stand und einem fragte, welche Klasse man besuche. Es gab ein Tablar pro Klasse, alle Bücher waren mit Packpapier eingefasst und die Schülerin ergriff irgendeines dieser Bücher. Dieses hatte man zu lesen, ob es einem passte oder nicht. Einzig, wenn man es schon gelesen hatte, durfte es ausgetauscht werden. Nicht unbedingt leserfreundlich und entsprechend nicht begehrt. Ich habe rundherum alles gepackt, was mir in die Hände kam. Zum Beispiel die Romane von Karl May, weil die einfach verfügbar waren.

*Bei Schülerinnen und Schülern stellen wir fest, dass es neben Leseratten auch Jugendliche gibt, die einen grossen Bogen um Bücher machen. Welches sind Ihre Rezepte, um Kinder zum Lesen zu bringen?*

Man hört oft, Kinder würden heute weniger lesen als früher. Das glaube ich nicht. Wenn ich mit meiner eigenen Primarschulzeit vergleiche, haben damals in meiner Klasse und in meiner Umgebung sehr wenige regelmässig gelesen. Ich habe eher das Gefühl, dass heute mehr gelesen wird. Leseverhalten und Angebot haben sich natürlich stark verändert: Internet, Zeitschriften, Gratis-Zeitungen, SMS – die Jungen haben viel mit Texten zu tun – Lesen besteht nicht nur aus Bücher lesen. Kinder zum Lesen zu bringen, beginnt im Elternhaus. In einer lesefreundlichen Umgebung ist die

Wahrscheinlichkeit grösser, dass man selber mit Lesen beginnt. Das ist zwar noch keine Garantie, meine eigenen Kinder sind auch nicht alle vergiftete Leser geworden. Wenn sie älter werden, ist ein attraktives Angebot sicher entscheidend, es muss die Jugendlichen ansprechen. Oft sind Bücher zu alt, oder sie entsprechen nicht den Bedürfnissen. Zudem stehen die Bücher in Konkurrenz zu Internet, Computerspielen und all den Medien, die man früher nicht gekannt hat. Wir müssen versuchen, die Jugendlichen auf verschiedenen Kanälen zu packen, es müssen DVDs, Hörbücher, Comic und weitere Medien zur Verfügung stehen. Wir bieten Jugendzeitschriften, auch das «Bravo» und nicht unbedingt nur hochstehende Titel an. Damit bringt man auch Jugendliche in eine Bibliothek, die den Weg dorthin sonst nicht einschlagen würden – und auf diese Weise finden sie manchmal auch zum Buch. Zudem muss der Ort auch attraktiv sein, wir können nicht einfach Gestelle mit Jugendbüchern hinstellen. Die Jugendlichen müssen es sich bequem machen können, es braucht nicht mucksmäuschenstill zu sein, wie im Lesesaal einer Unibibliothek. Wir sind in dieser Beziehung hier räumlich sehr beschränkt, aber ich weiss, dass die Schulbibliotheken in Cham in dieser Beziehung einiges unternehmen.

*Wenn man im Alltag von so vielen Büchern umgeben ist, hat man dann in der Freizeit noch Lust auf Lesen? Welche Bücher liegen bei Ihnen auf dem Nachttisch?*

Keine, denn ich lese nicht im Bett. Bei mir liegen die Bücher auf dem Salontisch. Im Moment sind es ein Buch von Martin Suter und eines von Monika Maron – «Ach Glück». Ich lese querbeet. Aus beruflichem Interesse und aus privatem. Während meiner Arbeitszeit komme ich nicht zum Lesen und in der Freizeit probiere ich manchmal einfach aus, lese auch mehrere Bücher parallel. Ich habe eine Vorliebe für moderne Schweizer Autoren, aber grundsätzlich muss mich ein Buch einfach packen.



## Musikschule

Die Musikschule Cham ist voller Elan ins neue Jahr gestartet und hat seit Januar bereits einige Auftritte zum Besten gegeben.

16.01.2009:

Konzert des Streichensembles und des Streichorchesters

17.01.2009

Eltern-Kind-Musizieren

20.01.2009

Konzert des Streichorchesters, des Kinder-, Jugend- und Oberstufenchors und des Blasorchesters

Diese Anlässe haben viele Interessierte begeistert. Einige Impressionen vom Eltern-Kind-Musizieren.



### Weitere Veranstaltungen der Musikschule Cham:

05.05.2009:

#### Konzert Kinder- und Jugendchor

19.30 Uhr, Lorzensaal, Cham (zusammen mit S&E)

06.06.2009:

#### Talentbühne

17.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

18.06.2009:

#### Konzert Blasorchester, Beginners-Band, Gruppenspiele

20.00 Uhr, Lorzensaal, Cham

22.06.2009:

#### Konzert Streichensemble und Streichorchester

19.30 Uhr, Schulhaus Städtli 1, Singsaal

*Hannes Stocker, Musikschulleiter*

**Nicht vergessen!!**

**Anmeldeschluss für den Instrumentalunterricht ist am 9. April 2009.**

## Schulagenda

### Anlässe:

#### Projektstage

Montag/Dienstag, 11./12. Mai 2009, Städtli 2

#### Schulbesuchstag:

Freitag, 15. Mai 2009

#### Städtli 1 Fest: 50-Jahr-Jubiläum

Samstag, 16. Mai 2009, Städtli 1

#### Projektstage

Mo – Mi, 18. – 20. Mai 2009, Städtli 2

#### Weiterbildung Lehrpersonen

Schulhaus Kirchbühl 1 + 2:

Dienstag, 19. Mai 2009, nachmittags

Mittwoch, 20. Mai 2009

Mittwoch, 10. Juni 2009

Schülerinnen und Schüler haben schulfrei. Der Musikunterricht findet statt.

#### Praktische Radfahrerprüfung

Dienstag/Mittwoch, 2./3. Juni 2009  
alle 5. Klassen

#### Schulbesuchstag

Montag, 15. Juni 2009

#### Projekttag und Abschiedsfest

Donnerstag, 25. Juni 2009, K'bühl 1+2

#### GV Schulhausparlament

Donnerstag, 25. Juni 2009, K'bühl 1+2

#### Schlussfest

Dienstag, 30. Juni 2009, Städtli 2

#### Abschlussfest Oberstufe Röhrliberg

Donnerstag, 2. Juli 2009

#### Verabschiedung 3. Oberstufe

Donnerstag, 2. Juli 2009, 19.00 Uhr  
Lorzensaal

### Ferienplan 2008/09

#### Frühlingsferien:

Freitag, 10. April 2009 –

Sonntag, 26. April 2009

#### Auffahrtsferien:

Donnerstag, 21. Mai 2009 –

Sonntag, 24. Mai 2009

#### Pfingstmontag:

Montag, 1. Juni 2009

#### Fronleichnam:

Donnerstag, 11. Juni 2009

Freitag, 12. Juni 2009,

Lehrerweiterbildung

#### Sommerferien:

Samstag, 4. Juli 2009 –

Sonntag, 16. August 2009